

Zielstrebigkeit der Initiatoren

Das Kollektiv des Sowchos 'Put k Kommunismu' rief alle 15 Landwirtschaftsbetriebe des Rayons Astrachan auf, um die Schaffung eines anderthalbjährigen Futtermittelsvorrats zu fangen...

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 4. Juli 1980

Nr. 129 (3 758)

Preis 2 Kopeken

Dem XXVI. Parteitag der KPdSU — unsere elanvolle Arbeit!

Aktuelles Thema

Ums Futter wie ums Getreide

In dem vom ZK der KPdSU und vom Ministerrat der UdSSR gefassten Beschluss 'Über zusätzliche Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion von Roh- und Silfütter...

Grundlage des Erfolgs

Die spezialisierte Zwischenwirtschaftsvereinigung von Merke, die sich mit Tiermast beschäftigt...

zernfeld bis auf 1000 Hektar erweitert, von denen jedem man bei drei Zehnteln 120-130 Dez. wird auch Roggen gesät...

mit ihren KUP-Aggregaten besonders hohe Leistungen. Sie erfüllen ihr Tagesziel zu 125-130 Prozent...

Gut organisiert

Das Mechanisatorenkollektiv der Brigade der kommunistischen Arbeit aus dem Sowchos '50. Jahrestag der UdSSR'...

aus. Mit Elan arbeiten beim Heu-Transport R. Wagner und N. Soldatenko; W. Ochs und P. Rudi sind geschickte Schobersetzler...

Zum Sparen angespornt

Das Gewerkschaftskomitee des Sokolowka-Sarbari, Berg b a u und Hüttenkombinat 'Lenin'...

Vor dem Termin

Die Tierärzter des Lenin-Rayons zählten dem XXVI. Parteitag der KPdSU...

Die Farmkollektive des Lenin-Rayons waren im Rayon die ersten, die ihre Fünfteljahre...

Die Herden wachsen

der Masttiere 85-95 Prozent. Gering ist auch der Arbeitsaufwand für die Zucht dieser Pferde...

Wir haben große Erfahrungen in der Entwicklung der Fleischpferdezucht gesammelt. Hierbei werden 85.000 bis 90.000 Pferde...

Treu der Sache Lenins

BALCHASCH. In feierlicher Atmosphäre wurde am 2. Juli das VIII. Bezirksforum der Arbeiter des Marsches 'Auf den Ruhmesweg der Vater' eröffnet...

Schöpfer der kommunistischen Partei und des sowjetischen Staates waren auf dem Platz die Kolonnen der Jungen und Mädchen aufmarschiert...

begonnen, von der man 2,138 Hektar besitzt und 22-24 Dez. tonnen Korn je Hektar zu ernten gedenkt...

Der Sommer ist die schönste Zeit für die Erzielung hoher Milchträge. Gute Bedingungen sind dafür im Lenin-Kolchos...

In der Produktionsvereinigung 'Pawlodar' W. J. Lenin-Traktorenwerk wurde die Errichtung eines riesigen Komplexes für den Bau der Radschlepper K 701...

ohne Bewässerungsschläge für den Futterbau auf über 5.000 gebrachten. Die Plankennziffern sind...

Sultanow und der Stabschef des Marsches 'Auf den Ruhmesweg der Vater' N. S. Kasatkina...

Zur Sicherung einer saften Stallhaltung der Tiere wollen die Futtermacher des Sowchos...

Das Kollektiv der Verwaltung für Modernisierung, das sein Produktionsprogramm des 10. Planjahrteils...

Unter Bild: G. Woitschewa, die im jüngsten Wettbewerb der Mechanisatoren des Kolchos den Sieg davontrug...

ist mit einer Lenin-Ehrenurkunde ausgezeichnet worden. Die Bagger, Bulldozer und Selbstkrieger der Verwaltung...

Im Pferdezüchtbetrieb 'Kulan' der Sowjetunion T. Beglichina, der Erste Sekretär des Balchaska-Stadtparteikomitees...

publik an den XXVI. Parteitag der KPdSU, das Jubiläum der Republik und der Kommunistischen Partei Kasachstans...



Foto: Heinrich Steinfeld

Tonnen Stahlkonstruktionen erforderlich. Das Objekt wird im Schnellverfahren errichtet...

Gemeinsames Kommuniqué

über den Besuch des Bundeskanzlers der BRD, H. Schmidt, und des Stellvertreters des Bundeskanzlers und Bundesministers...

(Schluß S. 3)

Die Parteiorganisationen der Republik leisten eine mannigfaltige und inhaltreiche Arbeit. Darin widerspiegelt sich die aktive Lebensposition der Kommunisten, die es anstreben...

WUTEN IM LEBEN

zu sein, und persönlich verantwortlich für alles sind, was um sie vor sich geht.

KARAGANDA. Im Gebietspartei-Komitee fand eine Beratung der leitenden Parteifunktionäre statt. An der Beratung beteiligten sich die ersten Sekretäre der Rayons- und der Stadtbezirkspartei-Komitees, die Leiter der allgemeinen und Organisationsabteilungen der Partei-Komitees, die Vorsitzenden der Parteikommissionen...

Der zweite Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Sh. Sch. Kalmagambetov, berichtete über die Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die Tätigkeit des Karagandaer Gebietspartei-Komitees in der Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU...

Der Leiter der allgemeinen Abteilung des Gebietspartei-Komitees, K. G. Ustimenko, berichtete über die Vorbereitung und Durchführung der Arbeit mit Dokumenten in den Parteikommissionen.

Der Vorsitzende der Parteikommission beim Gebietspartei-Komitee, K. G. Ustimenko, berichtete über die Vorbereitung und Durchführung der Arbeit mit Dokumenten in den Parteikommissionen.

KUSTANAI. Das Stadtpartei-Komitee Lissakowsk erlebte die Tätigkeit der besten Abteilungen und Grundorganisations der Partei, ihren Einfluss auf die Produktion und die Erziehung der Arbeiterkollektive...

Die Seminarleiter tauschten Erfahrungen aus, machten konkrete Vorschläge für die weitere Vervollkommnung ihrer Arbeit. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Erhöhung des Verantwortungsgefühls der Parteimitglieder...

URSALSK. In der Sitzung des Parteibüros des Oblastischen Hochschuls „A. S. Puschnik“ erörterten und bestätigten die Kommunisten Maßnahmen der Vorbereitung zum Jubiläum der Republik. Die Wissenschaftler der Hochschule sprachen in ihren Vorlesungen und Referaten über die historische Bedeutung des Großen Oktobers...

Die Seminarleiter tauschten Erfahrungen aus, machten konkrete Vorschläge für die weitere Vervollkommnung ihrer Arbeit. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Erhöhung des Verantwortungsgefühls der Parteimitglieder...

URSALSK. In der Sitzung des Parteibüros des Oblastischen Hochschuls „A. S. Puschnik“ erörterten und bestätigten die Kommunisten Maßnahmen der Vorbereitung zum Jubiläum der Republik. Die Wissenschaftler der Hochschule sprachen in ihren Vorlesungen und Referaten über die historische Bedeutung des Großen Oktobers...

URSALSK. In der Sitzung des Parteibüros des Oblastischen Hochschuls „A. S. Puschnik“ erörterten und bestätigten die Kommunisten Maßnahmen der Vorbereitung zum Jubiläum der Republik. Die Wissenschaftler der Hochschule sprachen in ihren Vorlesungen und Referaten über die historische Bedeutung des Großen Oktobers...

URSALSK. In der Sitzung des Parteibüros des Oblastischen Hochschuls „A. S. Puschnik“ erörterten und bestätigten die Kommunisten Maßnahmen der Vorbereitung zum Jubiläum der Republik. Die Wissenschaftler der Hochschule sprachen in ihren Vorlesungen und Referaten über die historische Bedeutung des Großen Oktobers...

URSALSK. In der Sitzung des Parteibüros des Oblastischen Hochschuls „A. S. Puschnik“ erörterten und bestätigten die Kommunisten Maßnahmen der Vorbereitung zum Jubiläum der Republik. Die Wissenschaftler der Hochschule sprachen in ihren Vorlesungen und Referaten über die historische Bedeutung des Großen Oktobers...

Rückblick auf das Alter

Eine der erfreulichsten Erscheinungen unserer Zeit ist das schnelle Wachstum der Städte und ihrer Bevölkerung. In Kasachstan sind in elf Jahren (1959—1970) 35 Städte und ganze Siedlungsstädte entstanden.

Das Stadtleben beeinflusst günstig die Überwindung der religiösen Überbleibsel. In den Jahren der Sowjetmacht reduzierte sich in der Regel die Zahl der Gläubigen in den Städten viel schneller als auf dem Lande. Gleichzeitig verläuft der Prozess der Überwindung der religiösen Überreste im Bewusstsein und Verhalten eines Teils der Bürger langsamer als man das haben möchte.

Das Stadtleben beeinflusst günstig die Überwindung der religiösen Überbleibsel. In den Jahren der Sowjetmacht reduzierte sich in der Regel die Zahl der Gläubigen in den Städten viel schneller als auf dem Lande. Gleichzeitig verläuft der Prozess der Überwindung der religiösen Überreste im Bewusstsein und Verhalten eines Teils der Bürger langsamer als man das haben möchte.

Das Stadtleben beeinflusst günstig die Überwindung der religiösen Überbleibsel. In den Jahren der Sowjetmacht reduzierte sich in der Regel die Zahl der Gläubigen in den Städten viel schneller als auf dem Lande. Gleichzeitig verläuft der Prozess der Überwindung der religiösen Überreste im Bewusstsein und Verhalten eines Teils der Bürger langsamer als man das haben möchte.

Das Stadtleben beeinflusst günstig die Überwindung der religiösen Überbleibsel. In den Jahren der Sowjetmacht reduzierte sich in der Regel die Zahl der Gläubigen in den Städten viel schneller als auf dem Lande. Gleichzeitig verläuft der Prozess der Überwindung der religiösen Überreste im Bewusstsein und Verhalten eines Teils der Bürger langsamer als man das haben möchte.

IM BESCHLUSS des ZK der KPdSU über den 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans heißt es: „Allseitig seit Beginn des zehnten Planjahrfünftaus wurden über 200 neue Betriebe, große Produktionsanlagen und Abteilungen in Betrieb genommen.“ Zu ihnen zählten auch zwei großräumige Erdölverarbeitungswerke. Zusammen mit dem Erdölverarbeitungswerk in Gurjew bilden jetzt diese zwei Betriebe einen ganz neuen Industriezweig, an dessen Schaffung seinerzeit sich W. I. Lenin beteiligte.

Werfen wir einen Blick in die Vergangenheit. Am 24. Dezember 1920 hat W. I. Lenin den Beschluss über den Bau einer Eisenbahn-Emba unterschrieben. Das war das erste von der Sowjetmacht angenommene Dokument, das der Industrieentwicklung dieser Region gewidmet war. Das Erdölverarbeitungswerk, das den Namen W. I. Lenin trägt, wurde in den schweren Jahren des großen Vaterländischen Krieges errichtet und versorgte die Front mit Erdölprodukten. Auch in diesen Tagen leisten die Erdölverarbeiter Sibarbeit, stellen immer noch Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen her. Sie sorgen stets um die Vergrößerung der Erdölproduktion. Dennoch sind sie nicht inaktiv, die erstarkende Industrie der Republik mit diesen Produkten genügend zu versorgen.

Besonders scharf stand dieses Problem vor den nördlichen und östlichen Gebieten. Da wurde der Beschluss gefasst, in Pawlodar einen Erdölverarbeitungsbetrieb zu bauen. Anlauf dazu war auch die Tatsache, daß unweit von dieser Stadt, bei Omsk, sich eine Erdölpipeline befindet. Die Berechnungen zeigten, daß es vorteilhafter ist, von dort nach Pawlodar eine Leitung zu bauen, anstatt das Erdöl hierher zu Zisternen zu befördern. So wurde es gleichzeitig mit der Errichtung des Werkes gemacht. Jetzt wird diese Leitung weiter nach Technikum, geologisch-ökonomisch, in die Richtung des Erdölverarbeitungswerks. Dadurch wird dieser neue Zweig der Industrie hierher verlagert.

Die Vertreter aus der RSFSR, die jetzt Stammarbeiter des Werkes sind, erwiesen bei der Vorbereitung der Kader große Hilfe. Die Omsker loben Tulegen Uwaljew. Sie hatten Patenschaft über sich übernommen, und heute ist er schon Arbeiter der 5. Lohnstufe. Solcher Beispiele könnte man viele anführen.

Das Pawlodar Erdölverarbeitungswerk ist ein einzigartiger Betrieb im Zweig. Es ist sozusagen nach dem letzten Wort der Wissenschaft und Technik gebaut worden. Dabei nutzte man ein kombiniertes Schema. Die Anlagen sind sehr kompakt. Allein dadurch wurden beim Bau 18 Millionen Rubel eingespart. Hier einiges aus dem Referat des Leiters der Inbetriebnahme, die in der ersten Hälfte des Jahres 1978 stattfand, kamen schon viele erfahrene Arbeiter und Spezialisten aus verschiedenen Städten der RSFSR, besonders aus Omsk.

Das Pawlodar Erdölverarbeitungswerk entstand in mehreren seiner besten Vertreter nach Pawlodar, die hier den Kern des heiligen Kollektivs bildeten. Es traf mit dem Abschnittsleiter Anatol Krennew zusammen. Auch er war 1977 aus Omsk gekommen. Dort absolvierte er ein Technikum und hat sich als Fachmann guten Ruf erworben. „Aus unserer Stadt kamen ganze Arbeiterfamilien nach Pawlodar. In verschiedenen Schichten arbeiten die Eheleute Margarita und Iwan Birin, Nadzda und Viktor Trojan“, sagte Anatol Krennew. „Sie sind im sozialistischen Wettbewerb tonangebend, helfen ihren jüngeren Kollegen, die Meisterschaft zu erreichen.“

Die Vertreter aus der RSFSR, die jetzt Stammarbeiter des Werkes sind, erwiesen bei der Vorbereitung der Kader große Hilfe. Die Omsker loben Tulegen Uwaljew. Sie hatten Patenschaft über sich übernommen, und heute ist er schon Arbeiter der 5. Lohnstufe. Solcher Beispiele könnte man viele anführen.

Das Pawlodar Erdölverarbeitungswerk ist ein einzigartiger Betrieb im Zweig. Es ist sozusagen nach dem letzten Wort der Wissenschaft und Technik gebaut worden. Dabei nutzte man ein kombiniertes Schema. Die Anlagen sind sehr kompakt. Allein dadurch wurden beim Bau 18 Millionen Rubel eingespart. Hier einiges aus dem Referat des Leiters der Inbetriebnahme, die in der ersten Hälfte des Jahres 1978 stattfand, kamen schon viele erfahrene Arbeiter und Spezialisten aus verschiedenen Städten der RSFSR, besonders aus Omsk.

Das Pawlodar Erdölverarbeitungswerk ist ein einzigartiger Betrieb im Zweig. Es ist sozusagen nach dem letzten Wort der Wissenschaft und Technik gebaut worden. Dabei nutzte man ein kombiniertes Schema. Die Anlagen sind sehr kompakt. Allein dadurch wurden beim Bau 18 Millionen Rubel eingespart. Hier einiges aus dem Referat des Leiters der Inbetriebnahme, die in der ersten Hälfte des Jahres 1978 stattfand, kamen schon viele erfahrene Arbeiter und Spezialisten aus verschiedenen Städten der RSFSR, besonders aus Omsk.

Das Pawlodar Erdölverarbeitungswerk ist ein einzigartiger Betrieb im Zweig. Es ist sozusagen nach dem letzten Wort der Wissenschaft und Technik gebaut worden. Dabei nutzte man ein kombiniertes Schema. Die Anlagen sind sehr kompakt. Allein dadurch wurden beim Bau 18 Millionen Rubel eingespart. Hier einiges aus dem Referat des Leiters der Inbetriebnahme, die in der ersten Hälfte des Jahres 1978 stattfand, kamen schon viele erfahrene Arbeiter und Spezialisten aus verschiedenen Städten der RSFSR, besonders aus Omsk.

Mächtige Energiebrücke im Bau

Die 1500-KV-Gleichstromfernleitung Ekibastuz-Zentrum wird eine der Weltspitzen in der Energieerzeugung sein. Die ersten Werke für die Stahlmasten sind bereits gebaut worden. An die Trasse werden Blöcke vorgefertigter Stahlbetonfundamente befördert.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Die Erbauer der Leitung konnten aus Zelinograd die Bauarbeiter der Mechanisierten Kolonne Nr. 13 entgegen.

Rekonstruktion einiger „Energie“ So haben wir den Öfemiolek erweitert, einige Anlagen für die Entsalzung des Erdöls umgebaut. Das ersparte uns viele Mittel, die wir für die Montage neuer Vorrichtungen verausgabten.

Die Produktionsfläche des Werkes wird erweitert, in nächster Zukunft soll neben dem heutigen Betrieb ein zweiter entstehen mit noch größerer Leistungswert. Die neuesten Anlagen sind die Erdölverarbeiter, die Erzeugnisse manjalfänger zu machen. Ende des vorigen Jahres hat man z. B. ein Blumenkomplex in Betrieb genommen.

Einen erheblichen Beitrag leisten zum Erfolg die Rationalisatoren und Erfinder des Werkes. Nach ihren Vorschlägen wurden einige Vorrichtungen für Gasverarbeitung rekonstruiert (erstmalig in der UdSSR), und das Werk liefert jetzt Rohstoff für Werke, die Synthesekautschuk herstellen. Bald wird auch die Sektion-100 rekonstruiert werden, was ermöglichen wird, auch andere Sektoren voller auszulasten. Das wird die Anlageneistung um weitere 16 Prozent steigern.

Der neue Betrieb ist auch puncto Qualität vorwärtsgeschrieben. Heute führen 37 Prozent der Erzeugnisse das staatliche Gütezeichen. Bis Ende des laufenden Jahres sollen es schon 52 Prozent sein. Gleichzeitig wird auch die Einsparung von verschiedenen Mitteln (Rohstoff und Energiequellen) große Aufmerksamkeit geschenkt.

Am Beispiel des Pawlodar Erdölverarbeitungswerks sieht man anschaulich, wie in Kasachstan die Industrieproduktion gesteigert ist, wie sie weiterentwickelt wird und welche neugierig drückende Perspektiven sich vor ihr eröffnen.

Das Kollektiv der Erdölverarbeiter wartet dem Jubiläum der Republik mit guten Arbeitsergebnissen auf. Allmonatlich verfließen die Pläne in der Realisierung der Produktion überboten, die Qualität der Erzeugnisse verbessert.

Alfred FUNK, Korrespondent der „Freundschaft“

Die von Nadzda Bebič geleitete Näherenbrigade „Medschneders „tschardodje“ ist durch ihre hohen Leistungen bekannt. In den vier Jahren des zehnten Planjahrfünftaus hat dieses Brigadenkollektiv Erzeugnisse für 1400

Rubel über den Plan hinaus geliefert. Unsere Bilder: Lydia Witf ist Maschinistin der vieren Okzafabrikationsstufe, die Brigadeführer Anna Sajnarija, Nadzda Bebič, Raissa Ledebewa und Valentina Fodskijakowa.

Die von Nadzda Bebič geleitete Näherenbrigade „Medschneders „tschardodje“ ist durch ihre hohen Leistungen bekannt. In den vier Jahren des zehnten Planjahrfünftaus hat dieses Brigadenkollektiv Erzeugnisse für 1400

Rubel über den Plan hinaus geliefert. Unsere Bilder: Lydia Witf ist Maschinistin der vieren Okzafabrikationsstufe, die Brigadeführer Anna Sajnarija, Nadzda Bebič, Raissa Ledebewa und Valentina Fodskijakowa.

Kommunisten in der Vorhut

In der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU gehen die Kommunisten des Aktjubinskischen Werkes „Geotechnik“ vor allem von den konkreten Aufgaben aus, die vor dem Kollektiv stehen. Dabei erhöhen sie die persönliche Verantwortung für ihre Arbeit und die Verwirklichung des Vorwerkens.

Die von Kommunisten I. Rubanik geleitete Komplexbrigade in der Abteilung für Metallkonstruktion ist am Abschnitt Schlepper für geologische Organisationen des Geologieministeriums der UdSSR im Einsatz. Jedes Brigademitglied beherrscht drei bis vier Wechselberufe. In der Regel überbieten alle ihr Schichtlohn. Das Brigadenkollektiv arbeitet nach dem Prinzip nicht durch die Zahl, sondern durch Können und bessere Nutzung der Reserven den Plan erfüllen.

Anfang dieses Jahres erwog die Brigade ihre Möglichkeiten und beschloß, ihren fünfjährigen zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen. In diesem Zusammenhang haben zahlreiche Nachfolger. Am 19. April 1980 meldeten die von den Kommunisten I. Rubanik und W. Junis, M. Kasjanenkov und W. Beloussow geleiteten

die von Kommunisten I. Rubanik geleitete Komplexbrigade in der Abteilung für Metallkonstruktion ist am Abschnitt Schlepper für geologische Organisationen des Geologieministeriums der UdSSR im Einsatz. Jedes Brigademitglied beherrscht drei bis vier Wechselberufe. In der Regel überbieten alle ihr Schichtlohn. Das Brigadenkollektiv arbeitet nach dem Prinzip nicht durch die Zahl, sondern durch Können und bessere Nutzung der Reserven den Plan erfüllen.

Anfang dieses Jahres erwog die Brigade ihre Möglichkeiten und beschloß, ihren fünfjährigen zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen. In diesem Zusammenhang haben zahlreiche Nachfolger. Am 19. April 1980 meldeten die von den Kommunisten I. Rubanik und W. Junis, M. Kasjanenkov und W. Beloussow geleiteten

die von Kommunisten I. Rubanik geleitete Komplexbrigade in der Abteilung für Metallkonstruktion ist am Abschnitt Schlepper für geologische Organisationen des Geologieministeriums der UdSSR im Einsatz. Jedes Brigademitglied beherrscht drei bis vier Wechselberufe. In der Regel überbieten alle ihr Schichtlohn. Das Brigadenkollektiv arbeitet nach dem Prinzip nicht durch die Zahl, sondern durch Können und bessere Nutzung der Reserven den Plan erfüllen.

Anfang dieses Jahres erwog die Brigade ihre Möglichkeiten und beschloß, ihren fünfjährigen zum 110. Geburtstag W. I. Lenins zu erfüllen. In diesem Zusammenhang haben zahlreiche Nachfolger. Am 19. April 1980 meldeten die von den Kommunisten I. Rubanik und W. Junis, M. Kasjanenkov und W. Beloussow geleiteten

die von Kommunisten I. Rubanik geleitete Komplexbrigade in der Abteilung für Metallkonstruktion ist am Abschnitt Schlepper für geologische Organisationen des Geologieministeriums der UdSSR im Einsatz. Jedes Brigademitglied beherrscht drei bis vier Wechselberufe. In der Regel überbieten alle ihr Schichtlohn. Das Brigadenkollektiv arbeitet nach dem Prinzip nicht durch die Zahl, sondern durch Können und bessere Nutzung der Reserven den Plan erfüllen.

Erfolgreiche Jahre

„Jedem Feld — das Getreidechen“ unter dieser Devise verläuft der Wettbewerb der Mechanisatoren im Gebiet „Koktsetscheta“ unter den Initiatoren, die den Aufruf an alle Ackerbauern des Gebietes unterzeichneten, war auch der Brigadier Juri Letz aus Solbejebod, der für alle anderen Brigaden des Rayons.

Vom ersten Tag der Aussaat an achten die Getreidebauern von Slatopolek auf die Qualität der Feldarbeiten, pflügen im Sommer die Saaten und ernteten dann im Herbst stabile Ernterträge, schon mehrere Jahre hintereinander die höchsten im Rayon. In diesem Jahr verpflichteten sich die Brigaden der Brigaden Nr. 2 Juri Letz nicht weniger als 100 Dezontonnen Getreide von 2900 Hektar Saatfläche zu ernten. Dieser Gesamtentwurf wird seinen schubvoll und ganz aus Konto des 11. Planjahrfünftaus geschrieben.

Einer der Veteranen dieser Brigade hoher Ackerbauern ist der Mechanisator Abraham Herasimowitsch. Das trifft auf die Traktoren lenkt. Er war einer der Aktivisten bei der Neulanderschließung, damals schon ein Traktorist mit 10-jährigen Arbeitserfahrung. Er ist ein Mann, der es ist es bei ihm zur Regel geworden, nur Qualitätsarbeit zu leisten.

An den erfahrenen Lehrmeister wenden sich die jungen Traktoristen, wenn es ihrem Schicksal um die „Sprache“ des Traktors und er keinen Laut von sich gibt. Bald ist mit vereinten Kräften (denn Abraham achtet darauf, daß die jüngeren Kollegen aktiv sind) ein Schaden zugehen und die Zugmaschine präsentiert sich wieder mit voller Energie. Überhaupt herrscht in der Brigade eine angenehme, fröhliche Atmosphäre. Arbeitslust, hohes Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit sind die Wesenszüge der hier tätigen Menschen. Das trifft auch voll und ganz auf Abraham Herasimowitsch zu.

Nach der Frühjahrsaussaat ist die Arbeitsspannung etwas abgeklungen. In dem Abraham seinen „Kasachstan“ abstellt, verpflügt er Müdigkeit. Es ist aber jedesmal mehr Zufriedenheit für das Geleistete dabei. Jedoch sein Elan wird nicht abgebaut. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Zu Hause ist es bei Frau Ewa und ihren Kollegen aktiv. Am Morgen bestiegt der Schrittmacher den Traktor und endet den Tag stets mit Solüberleitung.

Freundschaft

Gemeinsames Kommuniqué

Über den Besuch des Bundeskanzlers der BRD, H. Schmidt, und des Stellvertreters des Bundeskanzlers und Bundesministers des Auswärtigen, H.-D. Genscher, in der Sowjetunion

(Schluß, Anfang S. 1)

des Bundesministers des Auswärtigen in Moskau am 1. Juli 1970 unterzeichnet. Beide Seiten werden sich weiterhin von den geschlossenen dokumentarischen und politischen Dokumenten bei der Gestaltung ihrer Beziehungen in praktischen Bereichen leiten lassen. Sie treten für die Ausweitung der vertraglichen Grundlagen ihrer Zusammenarbeit ein.

Von beiden Seiten wurde die Absicht bekräftigt, im wohlwollenden Geiste die Fragen humanitären Charakters zu lösen.

Beide Seiten sprachen sich für die strikte Einhaltung und volle Anwendung des Viermächte-Abkommens vom 3. September 1971 aus, welches ein wichtiges Element der Entspannung in Europa ist.

Während der Verhandlungen in Moskau wurden die Kernfragen, die die Weltlage bestimmen, ausführlich erörtert, und beide Seiten erläuterten ihre Beurteilung der wichtigsten Aspekte der internationalen Entwicklung.

Nach wie vor halten sie die Entspannung für notwendig, möglich und nützlich und geben ihren Willen Ausdruck, mit allen Mitteln dazu beizutragen, daß sie die ausschlaggebende Tendenz in den internationalen Beziehungen sein muß. Zur friedlichen, gleichberechtigten Zusammenarbeit zwischen den Staaten gibt es keine vernünftige Alternative.

Beide Seiten sprachen sich aus für die kontinuierliche Fortführung der Entwicklung, die durch die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa eingeleitet wurde, für die Verwirklichung aller Prinzipien und Bestimmungen der Schlußakte, die in Helsinki angenommen wurden.

Der Meinungsaustausch hat zur Klärung der Positionen der beiden Seiten beigetragen. L. I. Breschnew und H. Schmidt legten die Positionen der jeweiligen Seite über Fragen, die die nukleare Mittelstreckenraketen betreffen, dar. Dabei wurden die Ausichten, über diese Fragen eine Vereinbarung auszuhandeln, optimistisch gewertet.

Beide Seiten erörterten den Stand der Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Verminderung von Streitkräften und Rüstungen und damit zusammenhängende Maßnahmen in Mitteleuropa. Sie bekräftigten ihren Willen, zum Erfolg dieser Verhandlungen beizutragen.

Beide Seiten sind der Meinung, daß auch andere Möglichkeiten genutzt werden müssen. Um reale Fortschritte bei den Be-

Die Städte werden schöner

BUKAREST. Am Südwestrand der Stadt Craiova, einem sich rasch entwickelnden Industrie- und Kulturzentrum Rumäniens, wurde mit dem Bau eines neuen Wohnbezirks mit 8.000 Wohnungen begonnen. Für seine künftigen Einwohner werden auch ein Filmtheater, ein Krankenhaus, ein Markt und eine Reihe handelseigener Geschäfte errichtet.

Geschäftliche Erörterungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Städte Rumäniens kann man schon allein daran urteilen, daß in sieben davon bereits 200.000 Einwohner leben. Bukarest, dessen Einwohnerzahl 2,2 Millionen ausmacht, nicht mitgerechnet, in 18 rumänischen Städten leben je 100.000 Einwohner. In den Jahren der kommenden Planjahre wurden 129 Großstädte in den Städten errichtet.

Die Lage sowie die aktuellen Probleme in den betreffenden Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wurden erörtert. Beide Seiten legten ihre Positionen dar.

Im Bewußtsein der Notwendigkeit einer schnellstmöglichen politischen Regelung der im Zusammenhang mit Afghanistan entstandenen Situation wurden die Standpunkte der jeweiligen Seite ausführlich und in großer Offenheit dargelegt.

Beide Seiten unterstrichen die Bedeutung der Lösung der wirtschaftlichen Probleme, vor denen die Entwicklungsländer stehen. Sie werden sich aktiv an der Arbeit der bevorstehenden Sonder-Session der UN-Generalversammlung zu wirtschaftlichen Fragen beteiligen.

Beide Seiten wiesen auf die Notwendigkeit verstärkter Kooperation und Anstrengungen im Energiebereich hin, die in der Welt um Zwecke der rationalen Nutzung der vorhandenen und der Erschließung von neuen Energiequellen unternommen werden. Sie treten für die Vertiefung der bilateralen Zusammenhänge ein. In diesem Zusammenhang erklärten sich die Experten dazu, daß in nächster Zeit Vorverhandlungen zwischen den zuständigen Stellen und Unternehmen der beiden Seiten über ein neues Projekt der Erschließung von Erdgasvorkommen aus der Sowjetunion geführt werden.

Der umfassende Meinungsaustausch vollzog sich in sachlicher, konstruktiver und aufgeschlossener Atmosphäre. Beide Seiten betrachteten sich als notwendig und nützlich. Sie sprachen sich für die Fortsetzung der Kontakte zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland aus, die in der Vergangenheit in Übereinstimmung mit den bestehenden Vereinbarungen und der entstandenen Praxis aus-

geführt wurden. Der Meinungsaustausch hat zur Klärung der Positionen der beiden Seiten beigetragen. L. I. Breschnew und H. Schmidt legten die Positionen der jeweiligen Seite über Fragen, die die nukleare Mittelstreckenraketen betreffen, dar. Dabei wurden die Ausichten, über diese Fragen eine Vereinbarung auszuhandeln, optimistisch gewertet.

Beide Seiten erörterten den Stand der Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Verminderung von Streitkräften und Rüstungen und damit zusammenhängende Maßnahmen in Mitteleuropa. Sie bekräftigten ihren Willen, zum Erfolg dieser Verhandlungen beizutragen.

Beide Seiten sind der Meinung, daß auch andere Möglichkeiten genutzt werden müssen. Um reale Fortschritte bei den Be-

ziehungen, die in Mexiko-Stadt stattfanden, zu belegen, daß Washington die Junta militärische Hilfe leistet.

Die Teilnehmer an der Pressekonferenz verwiesen auf die Gefahr einer offenen Intervention der USA in El Salvador und entwarfen die Massendemonstrationen von Armee- und Polizei in den Terror der ultrarechten Banden

USA unterstützen Kampf gegen Volkskräfte

Die USA mischen sich immer offener in die inneren Angelegenheiten El Salvadors ein und erweisen der regierenden Junta aktive politische und militärische Unterstützung im Kampf gegen die Volkskräfte.

Das erklärte die Vertreter der Revolutionären Demokratischen Front El Salvadors mit ihrem Vorsitzenden Enrique Alvarez in der Pressekonferenz auf einer Pressekonferenz, die in Mexiko-Stadt stattfand. Sie führten weitere Tatsachen an, die belegen, daß Washington die Junta militärische Hilfe leistet.

Die Teilnehmer an der Pressekonferenz verwiesen auf die Gefahr einer offenen Intervention der USA in El Salvador und entwarfen die Massendemonstrationen von Armee- und Polizei in den Terror der ultrarechten Banden

gegen die Zivilbevölkerung. Die Zeitung „Washington Post“ gibt zu, daß die USA-Administration die regierende Junta unterstützt. Die Rechtsleute in El Salvador stützen sich auf die Hilfe des konservativen Flügel des Kongresses sowie auf die CIA und die reaktionären Organisationen „Amerikanische Legion“.

Die in Washington unterstützte Junta in El Salvador sei in den letzten Wochen scharf nach rechts abgeschwenkt.

Die in Kuweit erscheinende Zeitung „al-Kuwait“ behauptet, daß in Ägypten ein Militärputsch versucht worden sei. Ihre Angaben zufolge haben die ägyptischen Behörden mehr als 100 Offiziere der Streitkräfte Ägyptens verhaftet, die einem Militärtribunal überstellt wurden. Vielen von ihnen drohe die Todesstrafe. An der Verschwörung hätten auch Mitglieder der Luft- und Seestreitkräfte teilgenommen, die von höheren Offizieren, unter ihnen Generale, angeführt wurden. Die Truppen seien in Kairo, Ismailiya, Alexandria, Tell el Kebir und anderen Gebieten des Landes stationiert worden und hätten ihre Tätigkeit mit Einheiten der ägyptischen Streitkräfte koordiniert.

Die überseeischen Sanktionsliebhaber und die ihnen sekundierende Presse sagen jetzt gut, was sie schon seit langem sagen wollten. In dem Plan der Verschwörer sei vorgesehen gewesen, mit Hilfe von Spezial-Sturmtruppen die Einrichtungen der Luftstreitkräfte und staatlichen Institutionen zu umzingeln. Eine Einheit sollte das Gebäude der Rundfunk- und Fernsehstation besetzen und die Füllbehälter der Luftstreitkräfte in die See fliegen lassen und die Küste, darunter auch aus der Luft, kontrollieren.

Der Staatsstreich hatte zum Ziel, mit der sogenannten Friedensinitiative Sadats Schluß zu machen und alle Verhandlungen einzustellen und die Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Staaten und den Palästinensern zu fördern.

Aus Kairo einlaufende Meldungen zeugen davon, daß die Verschwörer mit Hilfe der CIA entzweit wurden.

Vizepräsident Mubarak hat das Militärtribunal nach einer Mitteilung der „Al Anba“ angeordnet, dringend und unter strenger Geheimhaltung eine Untersuchung durchzuführen. Entsprechend den anlaufenden Meldungen nahmen an dieser Verschwörung auch Zivilisten teil, die jederzeit bereit waren, sich ihr anzuschließen.

Zu den Schritten gegen die militärische Entspannung kommen jetzt also die Maßnahmen Washingtons hinzu, die die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen den beiden sozialen Systemen wieder herbeiführen sollen.

Ein namhafter westeuropäischer Politiker charakterisierte unglücklich die Aktivitäten des Weißen Hauses wie folgt: Präsident Carter habe die Entspannung eine Grube gegraben, die man nicht so bald zuschütten könne.

Das ist richtig, muß jedoch ergänzt werden. Unter dem Vorwand der nichtexistierenden „sozialistischen Bedrohung“ will Washington auch die anderen westlichen Länder in diese Grube stoßen, wobei es sich nicht ungenutzte Ziele verfolgt.

Leonid Breschnew sagte: „Wir haben schon sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Die Städte werden schöner

BUKAREST. Am Südwestrand der Stadt Craiova, einem sich rasch entwickelnden Industrie- und Kulturzentrum Rumäniens, wurde mit dem Bau eines neuen Wohnbezirks mit 8.000 Wohnungen begonnen. Für seine künftigen Einwohner werden auch ein Filmtheater, ein Krankenhaus, ein Markt und eine Reihe handelseigener Geschäfte errichtet.

Geschäftliche Erörterungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Städte Rumäniens kann man schon allein daran urteilen, daß in sieben davon bereits 200.000 Einwohner leben. Bukarest, dessen Einwohnerzahl 2,2 Millionen ausmacht, nicht mitgerechnet, in 18 rumänischen Städten leben je 100.000 Einwohner. In den Jahren der kommenden Planjahre wurden 129 Großstädte in den Städten errichtet.

Die Lage sowie die aktuellen Probleme in den betreffenden Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wurden erörtert. Beide Seiten legten ihre Positionen dar.

Im Bewußtsein der Notwendigkeit einer schnellstmöglichen politischen Regelung der im Zusammenhang mit Afghanistan entstandenen Situation wurden die Standpunkte der jeweiligen Seite ausführlich und in großer Offenheit dargelegt.

Beide Seiten unterstrichen die Bedeutung der Lösung der wirtschaftlichen Probleme, vor denen die Entwicklungsländer stehen. Sie werden sich aktiv an der Arbeit der bevorstehenden Sonder-Session der UN-Generalversammlung zu wirtschaftlichen Fragen beteiligen.

Beide Seiten wiesen auf die Notwendigkeit verstärkter Kooperation und Anstrengungen im Energiebereich hin, die in der Welt um Zwecke der rationalen Nutzung der vorhandenen und der Erschließung von neuen Energiequellen unternommen werden. Sie treten für die Vertiefung der bilateralen Zusammenhänge ein. In diesem Zusammenhang erklärten sich die Experten dazu, daß in nächster Zeit Vorverhandlungen zwischen den zuständigen Stellen und Unternehmen der beiden Seiten über ein neues Projekt der Erschließung von Erdgasvorkommen aus der Sowjetunion geführt werden.

Der umfassende Meinungsaustausch vollzog sich in sachlicher, konstruktiver und aufgeschlossener Atmosphäre. Beide Seiten betrachteten sich als notwendig und nützlich. Sie sprachen sich für die Fortsetzung der Kontakte zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland aus, die in der Vergangenheit in Übereinstimmung mit den bestehenden Vereinbarungen und der entstandenen Praxis aus-

geführt wurden. Der Meinungsaustausch hat zur Klärung der Positionen der beiden Seiten beigetragen. L. I. Breschnew und H. Schmidt legten die Positionen der jeweiligen Seite über Fragen, die die nukleare Mittelstreckenraketen betreffen, dar. Dabei wurden die Ausichten, über diese Fragen eine Vereinbarung auszuhandeln, optimistisch gewertet.

Beide Seiten erörterten den Stand der Wiener Verhandlungen über die gegenseitige Verminderung von Streitkräften und Rüstungen und damit zusammenhängende Maßnahmen in Mitteleuropa. Sie bekräftigten ihren Willen, zum Erfolg dieser Verhandlungen beizutragen.

Beide Seiten sind der Meinung, daß auch andere Möglichkeiten genutzt werden müssen. Um reale Fortschritte bei den Be-

ziehungen, die in Mexiko-Stadt stattfanden, zu belegen, daß Washington die Junta militärische Hilfe leistet.

Die Teilnehmer an der Pressekonferenz verwiesen auf die Gefahr einer offenen Intervention der USA in El Salvador und entwarfen die Massendemonstrationen von Armee- und Polizei in den Terror der ultrarechten Banden

gegen die Zivilbevölkerung. Die Zeitung „Washington Post“ gibt zu, daß die USA-Administration die regierende Junta unterstützt. Die Rechtsleute in El Salvador stützen sich auf die Hilfe des konservativen Flügel des Kongresses sowie auf die CIA und die reaktionären Organisationen „Amerikanische Legion“.

Die in Washington unterstützte Junta in El Salvador sei in den letzten Wochen scharf nach rechts abgeschwenkt.

Die in Kuweit erscheinende Zeitung „al-Kuwait“ behauptet, daß in Ägypten ein Militärputsch versucht worden sei. Ihre Angaben zufolge haben die ägyptischen Behörden mehr als 100 Offiziere der Streitkräfte Ägyptens verhaftet, die einem Militärtribunal überstellt wurden. Vielen von ihnen drohe die Todesstrafe. An der Verschwörung hätten auch Mitglieder der Luft- und Seestreitkräfte teilgenommen, die von höheren Offizieren, unter ihnen Generale, angeführt wurden. Die Truppen seien in Kairo, Ismailiya, Alexandria, Tell el Kebir und anderen Gebieten des Landes stationiert worden und hätten ihre Tätigkeit mit Einheiten der ägyptischen Streitkräfte koordiniert.

Die überseeischen Sanktionsliebhaber und die ihnen sekundierende Presse sagen jetzt gut, was sie schon seit langem sagen wollten. In dem Plan der Verschwörer sei vorgesehen gewesen, mit Hilfe von Spezial-Sturmtruppen die Einrichtungen der Luftstreitkräfte und staatlichen Institutionen zu umzingeln. Eine Einheit sollte das Gebäude der Rundfunk- und Fernsehstation besetzen und die Füllbehälter der Luftstreitkräfte in die See fliegen lassen und die Küste, darunter auch aus der Luft, kontrollieren.

Der Staatsstreich hatte zum Ziel, mit der sogenannten Friedensinitiative Sadats Schluß zu machen und alle Verhandlungen einzustellen und die Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Staaten und den Palästinensern zu fördern.

Aus Kairo einlaufende Meldungen zeugen davon, daß die Verschwörer mit Hilfe der CIA entzweit wurden.

Vizepräsident Mubarak hat das Militärtribunal nach einer Mitteilung der „Al Anba“ angeordnet, dringend und unter strenger Geheimhaltung eine Untersuchung durchzuführen. Entsprechend den anlaufenden Meldungen nahmen an dieser Verschwörung auch Zivilisten teil, die jederzeit bereit waren, sich ihr anzuschließen.

Zu den Schritten gegen die militärische Entspannung kommen jetzt also die Maßnahmen Washingtons hinzu, die die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen den beiden sozialen Systemen wieder herbeiführen sollen.

Ein namhafter westeuropäischer Politiker charakterisierte unglücklich die Aktivitäten des Weißen Hauses wie folgt: Präsident Carter habe die Entspannung eine Grube gegraben, die man nicht so bald zuschütten könne.

Das ist richtig, muß jedoch ergänzt werden. Unter dem Vorwand der nichtexistierenden „sozialistischen Bedrohung“ will Washington auch die anderen westlichen Länder in diese Grube stoßen, wobei es sich nicht ungenutzte Ziele verfolgt.

Leonid Breschnew sagte: „Wir haben schon sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Halbjahrplan — vorfristig

BUDAPEST. Die Bergwerker der Republik haben den Plan der 6 Monate erfolgreich erfüllt und auf diese Leistung Kollektivprämien für die Entwicklung des Gebirgsbaus in der VRB mit der höchsten Auszeichnung Bulgariens — dem Georgi Dimitroff-Orden gewürdigt worden. Vor 50 Jahren hatte eine Gruppe von enthusiastischen Fachleuten die erste Versuchsanlage für Gebirgsbau in Bulgarien gegründet. Heute ist „Mariza“ im Süden Ungarns, die einfortgeschrittenste Technologie der Gewinnung des „schwarzen Goldes“ aus dem Erdinneren erfolgreich angewendet.

Ganze Arbeit haben im I. Halbjahr auch die Hüttenwerker geleistet. Sie haben ihre Soles in der Erzeugung von Koks und Stahlwägen überboten. Erfolgreich wird auch der Plan der Exportlieferungen, die meistens an die sozialistischen Länder gehen, bewältigt.

Die überseeischen Sanktionsliebhaber und die ihnen sekundierende Presse sagen jetzt gut, was sie schon seit langem sagen wollten. In dem Plan der Verschwörer sei vorgesehen gewesen, mit Hilfe von Spezial-Sturmtruppen die Einrichtungen der Luftstreitkräfte und staatlichen Institutionen zu umzingeln. Eine Einheit sollte das Gebäude der Rundfunk- und Fernsehstation besetzen und die Füllbehälter der Luftstreitkräfte in die See fliegen lassen und die Küste, darunter auch aus der Luft, kontrollieren.

Der Staatsstreich hatte zum Ziel, mit der sogenannten Friedensinitiative Sadats Schluß zu machen und alle Verhandlungen einzustellen und die Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Staaten und den Palästinensern zu fördern.

Aus Kairo einlaufende Meldungen zeugen davon, daß die Verschwörer mit Hilfe der CIA entzweit wurden.

Vizepräsident Mubarak hat das Militärtribunal nach einer Mitteilung der „Al Anba“ angeordnet, dringend und unter strenger Geheimhaltung eine Untersuchung durchzuführen. Entsprechend den anlaufenden Meldungen nahmen an dieser Verschwörung auch Zivilisten teil, die jederzeit bereit waren, sich ihr anzuschließen.

Zu den Schritten gegen die militärische Entspannung kommen jetzt also die Maßnahmen Washingtons hinzu, die die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen den beiden sozialen Systemen wieder herbeiführen sollen.

Ein namhafter westeuropäischer Politiker charakterisierte unglücklich die Aktivitäten des Weißen Hauses wie folgt: Präsident Carter habe die Entspannung eine Grube gegraben, die man nicht so bald zuschütten könne.

Das ist richtig, muß jedoch ergänzt werden. Unter dem Vorwand der nichtexistierenden „sozialistischen Bedrohung“ will Washington auch die anderen westlichen Länder in diese Grube stoßen, wobei es sich nicht ungenutzte Ziele verfolgt.

Leonid Breschnew sagte: „Wir haben schon sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Der Wunsch der UdSSR und ihrer Verbündeten, an der weltweiten Arbeitsteilung teilzunehmen, ist ein berechtigtes und vernünftiges. Abhängigkeit von der westlichen Technologie, an die die Schalterdiplomatie ihre Hoffnungen knüpft, sondern aus wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit. Der Import einiger wissenschaftlicher und kapitalmäßig aufwendiger Technologien ermöglicht bekanntlich die Produktion moderner wissenschaftlicher Länder, wie während des kalten Krieges, die Lieferung bestimmter Ausrüstungen verweigern so werden die RGW-Länder die Spezialisierung und Kooperation in die Wege leiten und solche Ausrüstungen selber produzieren. Die UdSSR, die z. B. die nukleare Technologie und die Welt- raumtechnik, den Energie- und Schwermaschinenbau in historisch kurzer Zeit meisterte, wird die Produktion der modernsten Ausrüstungen auch für andere Zweige schnell entwickeln können.

Heute können sich selbst ein hochentwickeltes Land oder eine hochentwickelte Ländergruppe nicht von der Weltwirtschaft, von auswärtigen Energie- und Rohstoffen, von den internationalen wissenschaftlichen und technischen Leistungen isolieren. In der gegenwärtigen mehrgliedrigen Welt sind Versuche, den Teilnehmern am internationalen Austausch handelspolitische Bedingungen zu diktiert, im voraus zum Scheitern verurteilt. Ein solcher Weg führt nur zu noch größeren Schäden und Verlusten.“

Hohe Auszeichnung

SOFIA. Das Kollektiv des Instituts für Gemakulturen „Mariza“ in Plowdiw ist für seinen Beitrag zum Aufbau und zur Entwicklung des Gebirgsbaus in der VRB mit der höchsten Auszeichnung Bulgariens — dem Georgi Dimitroff-Orden gewürdigt worden. Vor 50 Jahren hatte eine Gruppe von enthusiastischen Fachleuten die erste Versuchsanlage für Gebirgsbau in Bulgarien gegründet. Heute ist „Mariza“ im Süden Ungarns, die einfortgeschrittenste Technologie der Gewinnung des „schwarzen Goldes“ aus dem Erdinneren erfolgreich angewendet.

Ganze Arbeit haben im I. Halbjahr auch die Hüttenwerker geleistet. Sie haben ihre Soles in der Erzeugung von Koks und Stahlwägen überboten. Erfolgreich wird auch der Plan der Exportlieferungen, die meistens an die sozialistischen Länder gehen, bewältigt.

Die überseeischen Sanktionsliebhaber und die ihnen sekundierende Presse sagen jetzt gut, was sie schon seit langem sagen wollten. In dem Plan der Verschwörer sei vorgesehen gewesen, mit Hilfe von Spezial-Sturmtruppen die Einrichtungen der Luftstreitkräfte und staatlichen Institutionen zu umzingeln. Eine Einheit sollte das Gebäude der Rundfunk- und Fernsehstation besetzen und die Füllbehälter der Luftstreitkräfte in die See fliegen lassen und die Küste, darunter auch aus der Luft, kontrollieren.

Der Staatsstreich hatte zum Ziel, mit der sogenannten Friedensinitiative Sadats Schluß zu machen und alle Verhandlungen einzustellen und die Verbesserung der Beziehungen zu den arabischen Staaten und den Palästinensern zu fördern.

Aus Kairo einlaufende Meldungen zeugen davon, daß die Verschwörer mit Hilfe der CIA entzweit wurden.

Vizepräsident Mubarak hat das Militärtribunal nach einer Mitteilung der „Al Anba“ angeordnet, dringend und unter strenger Geheimhaltung eine Untersuchung durchzuführen. Entsprechend den anlaufenden Meldungen nahmen an dieser Verschwörung auch Zivilisten teil, die jederzeit bereit waren, sich ihr anzuschließen.

Zu den Schritten gegen die militärische Entspannung kommen jetzt also die Maßnahmen Washingtons hinzu, die die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen den beiden sozialen Systemen wieder herbeiführen sollen.

Ein namhafter westeuropäischer Politiker charakterisierte unglücklich die Aktivitäten des Weißen Hauses wie folgt: Präsident Carter habe die Entspannung eine Grube gegraben, die man nicht so bald zuschütten könne.

Das ist richtig, muß jedoch ergänzt

